

Mogelmöglichkeiten bei Klassenarbeiten vermindern

Beitrag von „Nighthawk“ vom 20. Juni 2009 20:53

ketzerische Frage: Übertreiben wir's eigentlich nicht vielleicht?

Je nach Jahrgangsstufe / Fach und Aufgabe kann doch ein Schüler kaum wirklich viel vom Nachbarn holen - eine vernünftige Aufsicht voraus gesetzt.

Unter normalen Umständen gelingt mal ein kurzer Blick zum Nachbarn - eine Lücke oder maximal ein Satz ... ist das wirklich so problematisch?

Sogar bei Lückentexten: Was macht das schon groß, wenn ein Schüler bei 25 Lücken zwei vom Nachbarn erwischt? Wenn er sonst keine Ahnung hat, kriegt er da auch keine gute Note zusammen.

Schon meine Fünftklässler haben z.T. eine Schrift, dass der Nachbar nicht so einfach [abschreiben](#) kann 😊

Ich verwende inzwischen weder Pulttrenner noch verschiedene Angabengruppen. Ich gehe auch nicht in größere Räume, so dass die SuS einzeln sitzen könnten (so große Räume gibt's oft auch gar nicht).

Bei der Korrektur kommt es nur wirklich ganz selten vor, dass ich das Gefühl habe, dass der Schüler den Teil vom Nachbarn hat - der Teil ist dann meist so klein, dass er bei der [Schulaufgabe](#) kaum ins Gewicht fällt (und meist ist der Teil vom Nachbarn sogar nicht fehlerlos ... und z.T. können unsere SuS ja nicht einmal richtig [abschreiben](#)).